



Tel.: +43 316 872-2162
Fax: +43 316 872-2169
gruene.klub@stadt.graz.at
www.graz.gruene.at

Budget 2013 der Stadt Graz

Budgetrede von GRⁱⁿ Daniela Grabe

Grüner Gemeinderatsklub

16.5.2013

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrter Herr Finanzstadtrat Dr. Rüscher,

wie mein Kollege Gerhard Wohlfahrt schon ausgeführt hat: Wir werden diesen beiden Budgets nicht zustimmen, auch wenn die sogenannte laufende Gebarung im Wesentlichen als eine Fortschreibung der letzten Jahre gesehen werden kann. Wir werden nicht zustimmen und zwar aus mehreren Gründen:

- **Die Parteienförderung wird um fast 50% erhöht** – bei gleichzeitigen zukünftigen Einsparvorgaben bei den laufenden Ausgaben bzw. den sogenannten Eckwerten um dann pauschal minus 3 Prozent.
- **Projekt-Konkretisierungen für die nächsten fünf Jahre fehlen:** Was soll dann wirklich finanziert werden in den nächsten Jahren – neben dem Abschluss der ja ohnehin begonnenen Projekte, wie Nahverkehrsdrehscheibe, Annenstraße, 7er-Verlängerung, die noch in der letzten Gemeinderatsperiode ganz klar als Schwerpunkte im Budget ersichtlich waren? Weitere wichtige Verkehrsprojekte für sanfte Mobilität? Oder wichtiger Wohnbau? Oder die Weiterführung der Fernwärme-Offensive? Oder Kanalsanierungen? All dies ist nicht ersichtlich, es könnten genauso auch „Sicherheitsprojekte“, „Individualverkehr-Projekte“ oder weitere „Wohlfühlhäuser“ sein. Stadtrat Rüscher hat das heute zwar bei der Budgetpräsentation mündlich erwähnt, aber wir würden das natürlich gerne Schwarz auf Weiß im Budget auch fixiert sehen.
- **Massive Beschränkung von Investitionen, „Hauptaufgabe Sparen“**, ohne Berücksichtigung der Auswirkungen am lokalen Arbeitsmarkt bzw. Auswirkungen fehlender Investitionen auf die Bewältigung kommunaler Aufgaben, die wir daher in den letzten Jahren – trotz Budgetsanierungskurs – auf jeden Fall mitbedacht hatten, siehe Ausbau sanfte Mobilität, siehe Fernwärme-Offensive, siehe Bau von Gemeindewohnungen. Und jetzt Halbierung für 2014 und dann Reduktion auf ein Fünftel? Wo ist da Platz für Fahrgastkapazitäten-Ausweitung der öffentlichen Verkehrsmittel bei dem zu erwartenden weiteren Bevölkerungsanstieg? Wo für andere wichtige kommunale (Infrastruktur-) Aufgaben einer wachsenden Stadt? Wo ist in diesem Budget Platz für weitere intensive Anstrengungen in der Bekämpfung des Feinstaub-Problems, für Schulausbau und Ausbau von Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen, für den Ankauf öffentlicher Grünflächen, für Schaffung von

leistbarem Wohnraum? Wo für den Ausbau der Socialcard, wo für einen Mobilitätsscheck für Grazer Studierende?

- Und auch die Rahmenbedingungen für das Kulturbudget der nächsten fünf Jahre sind ausgesprochen unerfreulich: Verpflichtende 3% -Rasenmäher-Kürzung, wo ein Großteil des Budgets (Stichwort Vereinigte Bühnen) bereits durch fixe Verpflichtungen und gültige Verträge gebunden ist. Zu wessen Lasten geht denn das, wenn nicht zu Lasten der freien Kulturszene, auf die man sonst doch ach so stolz ist – und deren budgetäre Berücksichtigung dadurch aber empfindlich eingeschränkt wird!

Wir werden diesem Doppel-Budget also nicht zustimmen, aber lassen Sie mich noch ein paar Aspekte etwas genauer ausführen:

(1) Fehlende Transparenz, „Verstecken“ von Förderungen im Integrationsbereich?

An die KollegInnen von der Sozialdemokratie: In welche Koalition habt ihr euch begeben, dass, so scheint es zumindest, wenn man sich die Liste der zu beschließenden Subventionen anschaut, etliche konkrete Förderungen – wie zum Beispiel im Integrationsbereich – nicht mehr klar ersichtlich, sondern unter „Verschiedenem“ subsumiert sind (so hoffen wir wenigstens)?

Karl-Heinz Herper hat in seiner kurzen Zeit als Kulturstadtrat zumindest noch versprochen, auch die freie Kulturszene, die – finanziell – kleineren Kulturprojekte besser abzusichern, ihnen mehr Planungssicherheit zu geben. Ein dringendes Unterfangen, wie es Lisa Rücker als jetzige Kulturstadträtin auch umzusetzen beginnt – trotz Budget-Kürzungen der nächsten Jahre. Aber was ist mit all den Projekten und Initiativen etwa im Migrationsbereich? Schamhaft versteckt scheinen sie unter den zahlreichen ungenauen Posten wie „Verschiedene Unternehmungen“ und „Verschiedene Vereine“ auf.

Was ist das für eine Transparenz, wenn große Budgetsummen im Ausmaß von mehreren hunderttausend Euro jetzt einfach unter dem Titel laufen „**Verschiedene Vereine**“ oder „**Verschiedene Unternehmungen**“, so etwa:

- **im Bürgermeisteramt:**
 - „Verschiedene Unternehmungen“: 300.000,-- €; „Verschiedene Vereine“ 145.000 €?
 - Verschiedene Vereine Internationale Beziehungen“: 165.000,-- € (2013) bzw. 155.000,-- € (2014)?
- **Jugendamt (Schröck):** „Verschiedene Vereine“ 129.600,-- bzw. 114.600,--
- Erfreulich immerhin, dass es bei den **Jugendzentren** eine erkennbare Anhebung gibt – und erfreulich, dass wenigstens das explizit ausgewiesen ist.
- **Aber was ist mit dem Frauenbereich?** Der Verein Frauenservice immerhin erhält erfreulicherweise eine leichte Anhebung der Förderung, aber alle anderen, zumindest nach erkennbaren Posten in der Subventionsliste, überhaupt nicht? Wo bleiben da die Schwerpunkte der Frauenstadträtin? (die – nebenbei – in anderen Bereichen auch schwer erkennbar waren, siehe mehrmaliges Übergehen der vom Gemeinderat beschlossene Aufsichtsrats-Quotenregelung)

- Immerhin: Erfreulicherweise findet sich die Finanzierung der Stelle der **Unabhängigen Frauenbeauftragten** auch wieder im Budget (aber das ist vermutlich ohnehin vor allem der Verdienst von dir, Finanzstadtrat Gerhard Rüscher, bzw. von der sehr guten Zusammenarbeit zwischen Frauenbeauftragter und Frauenrat und uns vom damaligen Haus Graz-Reform-Team). Bleibt zu hoffen, dass sich das auch nach 2014 in einer Verlängerung des bisherigen Fünf-Jahres-Vertrages widerspiegelt.
- **Sozialamt (Schröck):** Was ist mit dem BFI-Projekt für **Langzeitarbeitslose**, was mit der Förderung von **Sozialprojekten und Sozialinitiativen**? Sichtbar ausgewiesen ist nichts. Subsumiert unter „Verschiedene Vereine“? Oder doch versteckt in einer aufgrund anderer Systematik nicht sehr übersichtlichen Detailauflistung in diesen 4 dicken Budget-„Wälzern“?
- **Was ist mit Bildung und Integration (Eisel-Eiselsberg):** Wo sind all die bisherigen konkreten Förderungen im **Integrationsbereich** für: **ISOP**: Deutschkurse, Jugendarbeit, externe Hauptschule, **CARITAS**: Deutschkurse und Lerncafés; **ZEBRA**: Familienarbeit, **OMEGA**: Dolmetschpool? Natürlich nehme ich nicht an, dass das alles gestrichen ist, aber warum bitte ist das alles, so scheint es fast, „schamhaft versteckt“ unter „Verschiedene Vereine“ 508.700,-? Weil, wie Medien mutmaßen, Koalitionskollege Eustacchio sonst dem Budget nicht zugestimmt hätte?
- Selbst wenn dem nicht so wäre – wo bleibt dann die **Planungssicherheit** für die einzelnen Vereine und Projekte, wenn ihre Förderung nicht einmal jetzt explizit ausgewiesen ist; jetzt, bereits mitten im Jahr 2013? Bis wann werden sie erfahren, ob nun tatsächlich eine Förderung bewilligt wurde oder nicht, wenn wir, die wir dem Budget heute zustimmen sollen, noch nicht einmal sehen, was sich im Detail hinter diesen großen Posten befindet? Nichts gegen dich, Detlev Eisel-Eiselsberg, ich bin sicher, dass diese Initiativen dir auch ein Anliegen sind und die Gesamtsumme im Bereich Integration scheint ja auch angestiegen zu sein – aber warum wird nicht explizit verdeutlicht, welches Projekt mit welcher Summe gefördert werden wird?
Gut, auch in der Subventionsliste von Kulturstadträtin Lisa Rücker finden sich „verschiedene“ Posten, aber das nachvollziehbar inhaltlich konkretisiert wie etwa bei „Verschiedene/Ausland/Bereich Bildende Künste“ oder „Verschiedene Unternehmungen/Bereich Musikpflege“, und das hätte ich mir von sämtlichen Ressorts erwartet.
- **Finanzdirektion (Rüscher):** Ganz zu schweigen – oder eben nicht zu schweigen von den hohen Posten für **Parteienförderung**: Eine fast 50%-ige Erhöhung? Und das soll zusammenpassen mit einer Sparhaltung der Stadt, mit Kürzung von Investitionen jetzt und vor allem – rasenmähermäßig – in den Folgejahren? Ich gehe an dieser Stelle nicht mehr darauf ein, mein Kollege Gerhard Wohlfahrt hat die Kritik schon ausgeführt und der Abänderungsantrag auf Umwidmung zugunsten der Sozialcard liegt vor.

Ich konstatiere: **Transparenz im Bereich der Subventionen ist nicht gewünscht.** Zukünftiges Sparen bei Investitionen und kommunal wichtigen Aufgaben wie Öffi-Ausbau, Feinstaubbekämpfung, Investitionen in Schulausbau und Kinder-Betreuung sehr wohl? Oder doch in anderen Bereichen? Wir wissen es nicht, denn dazu gibt es in eurer Budget-Koalition ja offenbar noch keine Festlegungen.

(2) Fehlende Schwerpunktsetzung – Trendumkehr im Vergleich zu den letzten fünf Jahren

Auch wir haben in unseren 4 ½ Jahren Regierungsverantwortung Budgetkonsolidierung betrieben, um den Saldo der laufenden Gebahrung endlich zu verbessern, und das aus gutem Grund. Aber wir haben es auch, mit einer ÖVP, die damals noch Aufbruch und neues Regieren versprochen hat, mit ganz klaren, für die Stadt wichtigen Schwerpunktsetzungen verbunden (und diese u.a. aus den durch Budgetkonsolidierung erwirtschafteten Überschüssen finanzierbar gemacht), sei es, wie erwähnt, im für Graz ja besonders wichtigen Bereich der **Feinstaub-Bekämpfungsmaßnahmen**, sei es mit klar reservierten Finanzmitteln für den Bau von mehreren hundert neuen **Gemeindewohnungen**, sei es mit klarem Schwerpunkt für die **Förderung von sanfter Mobilität, Ausbau des öffentlichen Verkehrsangebots** (Takt-Intensivierungen, Vorbereitung für Ausbau, ...) , Anreizsystemen für den Umstieg auf sanfte Mobilität und leichter Budget-Erhöhung im Frauen-Bereich.

Und wo sind jetzt die Schwerpunkte? Wo die Festlegungen?

Natürlich, es bedarf vielleicht langwieriger Ausverhandlungen und Abwägungen. Natürlich: es ist nicht immer einfach, sich konkret für oder gegen bestimmte Projekte, Ausgabensummen und inhaltliche Schwerpunkte auszusprechen. Natürlich war es für uns mit der ÖVP nicht immer einfach und für die damalige ÖVP mit uns vielleicht auch nicht, weil es doch zwischen unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen einen Ausgleich und dann einen Budget-Konsens zu finden galt. **Aber wir haben diese Schwerpunkte ausverhandelt. Wir haben konkrete Hauptprojekte geplant und dann auch umgesetzt**, wie bereits erwähnt: Nahverkehrsdrehscheibe, Neuplanung Annenstraße, Fernwärme-Offensive, Gemeindewohnungen-Ausbau, Taktverdichtungen bei wichtigen Buslinien und etliches mehr, und in eurem Budget sind diese Schwerpunkte nicht zu finden bzw. nicht explizit ausgewiesen.

Und das ist es, was ich – neben der Empörung über die Parteienförderungserhöhung, neben dem Unverständnis über kritische Investitionseinschrumpfungen, neben der fehlenden Transparenz im Bereich der Subventionen – am meisten zu kritisieren habe: Nahezu keine erkennbare Schwerpunktsetzung:

Kein ausdrücklich dotierter „Feinstaubfonds“ zur Bekämpfung der laufenden Gesundheitsschädigung aller in Graz lebender Menschen, kein erkennbarer inhaltlicher Schwerpunkt für Integration, Menschenrechte, BürgerInnenbeteiligung oder Gleichstellungsförderung, kein sichtbares Programm zum Ausbau von leistbarem Wohnen und Gemeindewohnungen für sozial Schwächere, nichts. Auch kein Wirtschaftsschwerpunkt etwa für Klein- und Mittelbetriebe – oder zumindest „gut“ versteckt; kein Schwerpunkt für nachhaltige Stadtentwicklung in einer stetig wachsenden Stadt, kein Schwerpunkt für Schaffung von zusätzlichem Grünraum,

oder – wie gesagt – halt gut versteckt, womit ich wieder beim vorangegangenen Kritikpunkt der mangelnden Transparenz wäre.

(3) „Stabilitätspakt“ – oder nicht eher zu erwartende Instabilität?

Nur weil das Ganze von Ihnen und euch „Stabilitätspakt“ genannt wird, ist es auch wirklich „stabil“. Wäre es nicht so ernst, würde ich mir gerne anschauen, wann es die ersten Probleme gibt mit dieser vermeintlichen Budget-Einigung; wenn es um konkrete Projekt-Entscheidungen geht, wie etwa bei der Außerordentlichen Gebarung, wenn es um Flagge-Zeigen und „Karten auf-den-Tisch-legen“ geht bei der **tatsächlichen Bewilligung einzelner Subventionen aus dem Integrationsbereich**, aus dem **Frauen-** und aus dem **Gleichstellungsbereich**, aus dem Bereich Förderung der **sanften Mobilität** und **Eindämmung des motorisierten Individualverkehrs**, aus dem Bereich **Beschäftigungsprojekte für Langzeitarbeitslose** oder **Streetwork u.ä.**, **Stichwort „Billa-Eck“**.

Wie bitte soll das dann gehen? Dass erklärte „Gender-Verächter“ wie die VertreterInnen der Freiheitlichen Partei Projekte der Frauenstadträtin Martina Schröck mitbewilligen? Wie bei Integrationsprojekten und allen Förderungen im Migrationsbereich – wo Freiheitliche bisher *jede* Förderung des begleitenden muttersprachlichen Unterrichts – allen wissenschaftlichen Erkenntnissen zum Fremdspracherwerb zum Trotz – vehement abgelehnt und bekämpft haben? Wie bei dringenden ÖV-Verkehrsmaßnahmen? Wie soll denn das dann plötzlich im Detail funktionieren, wenn es Ihnen und euch nicht einmal im „groben“ Überblick des städtischen Budgetvoranschlags gelingt?

Mit wem habt ihr euch, KollegInnen von der SPÖ, in ein gemeinsames Boot gesetzt? Mit wem ihr, menschenrechtlich Aufgeschlosseneren in der ÖVP? Mir scheint das Budget widerzuspiegeln: eine ÖVP-FPÖ-Koalition mit rotem Beiwagerl“, die heute nicht darlegen kann, auf welche Schwerpunkte man sich einigt, die Subventionen im Integrationsbereich „schamhaft“ versteckt. (Und nebenbei: die früher auch schon kein Wort herausgebracht hat, wenn es darum gegangen wäre, den freiheitlichen Klubverantwortlichen in die Schranken zu weisen etwa bei der Verunglimpfung des Menschenrechtsbeirats bei der Präsentation des Menschenrechtsberichts, beim Verstoß gegen gemeinderatsbeschlossene Quotenregelung bei städtischen Aufsichtsratsgremien, beim Herbeiwünschen von „Bollwerk gegen die Türken“-Ausstellungen...)

Wir können diesem Budget nicht zustimmen, u.a. weil keine deutlichen Schwerpunkte ausgewiesen sind – und weil wir verschwindend wenig Vertrauen haben, dass diese Budget-Koalition dann zumindest in Zukunft bei Projektkonkretisierungen sich auf jene Schwerpunkte einigen kann, die eine wachsende Stadt Graz, eine moderne Stadt Graz, eine Umwelt und Gesundheit fördernde Stadt Graz und eine Menschenrechtsstadt Graz dringend benötigt.